

Der Newsletter Ihrer Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg

Ausgabe 10 / 2010

Oktober 2010

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG	1
ABSCHLUSSKONFERENZ DES INNOVATIONSRATS	1
NEUE BROSCHÜRE: ‚MEILENSTEINE 2000 BIS 2010. WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST IN BADEN-WÜRTTEMBERG‘ ERSCHIENEN	3
ALLE DREI FÜR DEN ZUKUNFTSPREIS DES BUNDESPRÄSIDENTEN NOMINIERTEN FORSCHERTEAMS KOMMEN AUS DEM SÜDWESTEN	3
HOCHSCHULE HEILBRONN ERHÄLT STIFTUNGSPROFESSUR FÜR „LEISTUNGSELEKTRONIK UND ELEKTRISCHE ANTRIEBE“	3
MINISTERRAT BILLIGT STIFTUNGSPROFESSUR AN DER HOCHSCHULE PFORZHEIM	4
LAND FÖRDERT INNOVATIVE IDEEN IN BIOTECHNOLOGIE UND MEDIZINTECHNIK	4
LANDESWEITES NETZWERK „ALLIANZ FASERBASIERTE WERKSTOFFE BADEN-WÜRTTEMBERG“	4
25 JAHRE FORSCHUNGSZENTRUM INFORMATIK IN KARLSRUHE	5
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE	6
FACHMESSEN MIT TECHNOLOGIEORIENTIERTEN SCHWERPUNKTEN OKTOBER/ NOVEMBER 2010	8
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE OKTOBER/ NOVEMBER 2010	9
FINANZIERUNG VON F&E- UND INNOVATIONSPROJEKTEN	9
INFORMATIONSTECHNOLOGIE, MULTIMEDIA	9
INNOVATIONS-, UMWELT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT	10
PRODUKTIONS- UND FERTIGUNGSTECHNOLOGIE	11
SCHUTZRECHTE UND PATENTE	12
UMWELT- UND ENERGIETECHNIK	12
ELEKTROMOBILITÄT	13
KOOPERATION WIRTSCHAFT – WISSENSCHAFT	14
WEITERE VERANSTALTUNGEN	14
IHK-UNTERNEHMENS BESUCHSPROGRAMM PROFILE 2010	15
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND	16
"INNOVATIONSDIALOG" MIT BUNDESKANZLERIN MERKEL GESTARTET	16
2. RUNDE DES BMWI-WETTBEWERBS "DIE GRÜNDERHOCHSCHULE" BEGINNT	16
ERSTE EVALUIERUNGSSTUDIE FÜR DAS ZIM LIEGT VOR	16
DEUTSCHER GRÜNDERPREIS 2010: LUDWIG GEORG BRAUN FÜR LEBENSWERK AUSGEZEICHNET	17
BMBF GIBT SIEGER DES "WETTBEWERBS ENERGIEEFFIZIENTE STADT" BEKANNT	18
BMBF STELLT INNOVATIONSATLAS OSTDEUTSCHLAND VOR	18
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	19
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN/ NEU IM INTERNET	20
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DER EU	22
INNOVATION, BILDUNG UND FORSCHUNG SOLLEN DURCH MEHR MOBILITÄT VERKNÜPFT WERDEN	22
BINNENMARKTAUSSCHUSS DES EP DISKUTIERT BERICHT ZUR ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN NORMUNG	22
EUROPÄISCHES PARLAMENT LEHNT KÜRZUNG DES CIP-PROGRAMMS AB	23
EUROPÄISCHE KOMMISSION FÖRDERT STÄRKERE RECHENKAPAZITÄT FÜR EU-FORSCHER	24
BUNDESRAT SPRICHT SICH FÜR EU-KOMPETENZ BEI GVO-FRAGEN AUS	24
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	25
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN/ NEU IM INTERNET	25
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT	27
WIPO LEGT "WORLD INTELLECTUAL PROPERTY INDICATORS 2010" VOR	27
"2010-2011 GLOBAL COMPETITIVENESS REPORT" VERÖFFENTLICHT	27
„OECD FACTBOOK 2010“ LIEGT IN DEUTSCHER SPRACHE VOR	27
NEUIGKEITEN ZUR FORSCHUNGSPOLITIK WELTWEIT VERÖFFENTLICHT	27
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT	28
LINKS	31
IMPRESSUM	32
VERZEICHNIS DER IHK INNOVATIONSBERATUNGSSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG	33

Innovationsnachrichten aus Baden-Württemberg

Abschlusskonferenz des Innovationsrats

„Seit seiner Einrichtung im Herbst 2007 hat der Innovationsrat wertvolle Empfehlungen zur Forschungs- und Innovationspolitik in Baden-Württemberg gegeben. 54 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft haben sich drei Jahre ehrenamtlich mit den Zukunftsaussichten unseres Landes beschäftigt. Im Mittelpunkt standen die Themen Fachkräftebedarf, engere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Mobilität und Umwelt. Die Analysen und Vorschläge des Innovationsrats bilden einen wichtigen Bezugsrahmen für die Landespolitik. Sie stehen im Mittelpunkt der Abschlusskonferenz „Baden-Württemberg - Land der Perspektiven“, sagten Minister Helmut Rau und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg sowie für den Vorstand des Innovationsrats Dr. Eberhard Veit und Professor Dr. Ernst Messerschmid am 29. September 2010 vor der Abschlusskonferenz des Innovationsrats in Stuttgart. Am 26. Juli 2010 hatte der Innovationsrat in Stuttgart zum neunten und letzten Mal getagt.

Bei der Abschlussveranstaltung wurden die Ergebnisse des Innovationsrats präsentiert und in einen weiteren Kontext der Herausforderungen an den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg gestellt.

Strategien gegen den Fachkräftemangel vordringlich

„Allein aufgrund der demografischen Entwicklung werden uns in den kommenden Jahren Fachkräfte fehlen. Eine Arbeitsgruppe des Innovationsrats unter Beteiligung von Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbänden hat einen 10-Punkte-Plan entwickelt, der von der Erweiterung der frühkindlichen Bildung bis zum Ausbau von Studiengängen in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern und besonderen Studienangeboten für Meister und qualifizierte Berufstätige reicht. Besonderes Augenmerk lag darauf, mehr Mädchen und Frauen für eine berufliche Ausbildung oder ein Studium im Bereich Naturwissenschaften und Technik zu gewinnen“, so Veit, der im Vorstand des Innovationsrats die Belange der Wirtschaft vertritt. Auf Initiative des Innovationsrats seien Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium auf diesem Feld noch aktiver geworden. Veit: „Mit dem bundesweit einmaligen, Sofortprogramm für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)-Hochschulabsolventinnen und -absolventen‘, das im Sommer 2009 ins Leben gerufen wurde, hat das Land den jungen Leuten Mut gemacht, auch in der Krise technische und naturwissenschaftliche Fächer zu studieren. Auf dieses Programm bin ich besonders stolz.“ Wissenschaftsminister Frankenberg wies darauf hin, dass im Frühjahr 2010 auf Basis einer weiteren Empfehlung des Innovationsrats ein Programm „Frauen in MINT-Berufen“ gestartet wurde, das dazu beitragen soll, den Frauenanteil in Naturwissenschaft und Technik zu steigern.

Handlungsbedarf auch bei den Rahmenbedingungen für Innovationen

Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, so Veit, seien erhebliche Innovationshemmnisse identifiziert worden. Fortschritte in Technik, Verfahren oder bei Werkstoffen seien in ihrer hohen Dynamik für kleinere Betriebe oft nicht mehr überblick- und bewertbar. „Der Innovationsrat hat daher die Einrichtung einer zentralen Kommunikationsplattform im Internet empfohlen, um den Transfer von Informationen in Richtung kleinere und mittlere Unternehmen zu erleichtern. Daneben haben wir auch Maßnahmen zur Unterstützung der Innovationskultur - also des Bewusstseins, dass Innovationen für jedes Unternehmen überlebenswichtig sind - ange-regt“, berichtete Veit.

Wissenschaft und Forschung als Basis der Innovationen noch enger mit der Wirtschaft verknüpfen

„Die Basis für Innovationen bilden Wissenschaft und Forschung. Die Hochschul- und Forschungslandschaft ist in Baden-Württemberg hervorragend aufgestellt. Die Ausbeute an Erfindungen könnte aber größer und die wirtschaftliche Verwertung von wissenschaftlichen Ergebnissen erfolgreicher sein, wenn Wissenschaft und Wirtschaft nicht immer in zwei getrennten Welten leben würden. Im Innovationsrat haben wir erörtert, wie diese Gegensätze überwunden werden können“, sagte Messerschmid, im Vorstand des Innovationsrats für die Themen Wissenschaft und Forschung zuständig.

Der Innovationsrat habe Möglichkeiten aufgezeigt, wie der Wissenstransfer verbessert und Barrieren abgebaut werden könnten. Insbesondere strategische Partnerschaften nach dem erfolgreichen Modell „Industrie auf dem Campus“ sollen den Technologietransfer beschleunigen. „Solche Kooperationen zeichnen sich dadurch aus, dass Forscher und Forscherinnen aus Hochschulen und aus Unternehmen in einem Gebäude auf dem Hochschulgelände in längerfristigen Forschungsvorhaben zusammenarbeiten. Inhalte und Ziele werden gemeinsam festgelegt“, hob Messerschmid hervor. Frankenberg betonte, dass es im Land bereits herausragende Vorbilder gebe, zum Beispiel das „Projekthaus e-drive“ (elektronische Antriebe) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) gemeinsam mit der Daimler AG, das Labor „CARLA“, in dem die Universität Heidelberg und die BASF AG gemeinsam Katalyseforschung betreiben oder das Projekt „Bildverarbeitende Verfahren“ der Universität Heidelberg mit Bosch, Heidelberger Druck und mittelständischen Unternehmen. „Wir haben vor, weitere Kooperationen zu unterstützen und wollen dabei insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen einbinden“, so Frankenberg.

Der Innovationsrat rate außerdem dazu, den Technologietransfer „über die Köpfe“, insbesondere durch den wechselseitigen Personalaustausch auf unterschiedlichen Ausbildungsniveaus und Ebenen zu intensivieren. „Junge Wissenschaftler einerseits und Mitarbeiter aus dem FuE-Bereich der Unternehmen andererseits sollten davon profitieren. Für den wechselseitigen Personalaustausch haben wir eine Reihe von Referenzmodellen ausgearbeitet“, informierte Messerschmid. Außerdem habe der Innovationsrat Musterverträge für Forschungsk Kooperationen und für Auftragsforschung erstellt, um die häufig sehr langwierige und schwierige Vertragsgestaltung zu vereinfachen.

Zukunftsthema Mobilität und Umwelt ganzheitlich betrachten

„Der Innovationsrat hat die Rahmenbedingungen zur Förderung von Innovationen in Baden-Württemberg überprüft, weil wir hier die entscheidenden Hebel und Ansatzpunkte sehen. Mit den Perspektiven einzelner Technologiefelder haben wir uns bewusst nicht befasst.“ Diese Aufgabe habe das Gutachten „Technologien, Tüftler und Talente - wirtschaftliche und technologische Perspektiven der Landespolitik bis 2020“ übernommen. Wichtige Ausnahme für den Innovationsrat sei das Thema „Mobilität und Umwelt“ gewesen, betonte Messerschmid. „Dabei ging es um die Chancen und Marktpotenziale, die die Elektromobilität für den High-Tech-Standort Baden-Württemberg bietet. Wir haben Perspektiven für eine umweltgerechte und nachhaltige Mobilität, die gleichzeitig veränderte Mobilitätsbedürfnisse erfüllt, aufgezeigt.“

Umsetzung ist bereits angelaufen

„Der Austausch zwischen Innovationsrat und Landesregierung war eng. Regierungsmitglieder aller beteiligten Ressorts haben regelmäßig an den Sitzungen des Innovationsrats teilgenommen. Auf diese Weise sind dessen Analysen und Vorschläge laufend in die Regierungsarbeit eingeflossen. Ich verweise hierzu auf die Landesinitiative Elektromobilität und die Gründung der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie, e-mobil BW“, sagte Minister Rau. Er unterstrich, dass darüber hinaus der Landtag zur Umsetzung von einzelnen Projektvorschlägen des Innovationsrats in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 30,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt habe. Im Mai dieses Jahres habe der Ministerrat ein erstes Maßnahmenpaket mit einem Gesamtvolumen von 21,5 Millionen Euro verabschiedet. Dieses sehe beispielsweise die Förderung von Technologietransferprojekten vor.

Die Berichte der Arbeitsgruppen des Innovationsrats sind in einer Abschlussdokumentation zusammengefasst, die unter www.baden-wuerttemberg.de/innovationsrat abrufbar sind. Dort finden sich auch weitere Informationen zum Innovationsrat und seiner Zusammensetzung. Informationen zur Abschlusskonferenz finden Sie siehe unter www.abschlusskonferenz-innovationsrat.de.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

Neue Broschüre: „Meilensteine 2000 bis 2010. Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg“ erschienen

Das Wissenschaftsministerium hat eine neue Broschüre mit dem Titel „Meilensteine 2000 bis 2010. Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg“ herausgegeben. Sie stellt Initiativen und Weichenstellungen des Ressorts in den Politikfeldern Wissenschaft, Forschung und Kultur vor und informiert über die hochschul- und kunstpolitisch bedeutsamen Entwicklungen.

Die Broschüre kann kostenlos bei der Pressestelle des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Postfach 10 34 53, 70029 Stuttgart (Tel.: 0711/279-3005) bezogen werden. Sie ist auch unter der Internetadresse www.mwk.baden-wuerttemberg.de im pdf-Format abrufbar.

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Alle drei für den Zukunftspreis des Bundespräsidenten nominierten Forscherteams kommen aus dem Südwesten

Allen drei für den Deutschen Zukunftspreis nominierten Forscherteams gehören Wissenschaftler aus Baden-Württemberg an. Dies teilte Wissenschaftsminister Professor Dr. Frankenberg in Stuttgart mit. Zuvor hatte das Bundespräsidialamt in Berlin die Nominierungen bekannt gegeben.

Nominiert für den mit 250.000 Euro dotierten Preis sind: Prof. Dr. Gunter Krieg, Jürgen Bohl-eber und Dirk Christian Fey von der UNISENSOR Sensorsysteme GmbH in Karlsruhe, Dr. Peter Post und Markus Fischer von der Festo AG & Co. KG in Esslingen gemeinsam mit Andrzej Grzesiak vom Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart sowie Prof. Dr. Ferdi Schüth vom Max Planck-Institut für Kohleforschung in Mülheim mit Dr. Dirk Demuth und Dr. Wolfram Stichert, die zur hte AG in Heidelberg gehören.

Am 1. Dezember wird Bundespräsident Christian Wulff im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung den Gewinner bekannt geben und den Deutschen Zukunftspreis persönlich überreichen.

Weitere Informationen: www.deutscher-zukunftspreis.de

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Hochschule Heilbronn erhält Stiftungsprofessur für „Leistungselektronik und elektrische Antriebe“

Die Hochschule Heilbronn erhält eine Stiftungsprofessur für „Leistungselektronik und elektrische Antriebe“. Dies hat der Ministerrat am 28. September beschlossen. Stiftungsgeber ist die Thomas Gessmann-Stiftung. Sie wird der Hochschule für eine zehnjährige Stiftungszeit insgesamt rund eine Million Euro zur Verfügung stellen.

„Die Stiftungsprofessur wird das Profil der Hochschule in dem wichtigen Fachbereich Elektrotechnik weiter schärfen. Insbesondere die Studierenden werden von dem neuen Lehrangebot profitieren. Die Thomas Gessmann-Stiftung leistet mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hochschule und der Region Heilbronn“, sagte Frankenberg.

Stiftungsprofessuren werden nicht vom Land, sondern von privaten Spendern finanziert, die in der Regel für die Forschungs- und Personalkosten der ersten fünf bis zehn Jahre aufkommen. Derzeit gibt es an den baden-württembergischen Hochschulen über 100 Stiftungsprofessuren.

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Ministerrat billigt Stiftungsprofessur an der Hochschule Pforzheim

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald garantiert der Hochschule Pforzheim ein Spendenaufkommen von 90.000 Euro pro Jahr zur Finanzierung einer sechsjährigen Stiftungsprofessur. Die Spenden werden von der IHK bei den Unternehmen der Region eingeworben. Die Professur soll den Studiengang Mechatronik auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik stärken. Der Ministerrat hat der Stiftung am Dienstag (28.9.) zugestimmt.

Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg: „Die neue Stiftungsprofessur leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Lehrangebots in Pforzheim. Sie setzt einen wichtigen Akzent im Studiengang Mechatronik. Mit ihrer Stiftung stärkt die Industrie- und Handelskammer den Hochschulstandort Pforzheim.“

Quelle: Wissensministerium Baden-Württemberg

Land fördert innovative Ideen in Biotechnologie und Medizintechnik

Das Land will das große Forschungspotential in der Biotechnologie und der Medizintechnik in Baden-Württemberg noch besser nutzbar machen. Dazu hat das Wissenschaftsministerium einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Für die Förderung von bis zu 40 Machbarkeitsstudien zur Vorbereitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten stehen insgesamt zwei Millionen Euro zur Verfügung.

Gefördert werden Machbarkeitsstudien in den Bereichen Bioverfahrenstechnik, Molekulare Bionik, Medizintechnik und Synthetische Biologie. Mit diesen Studien sollen originelle Ansätze für erfolgversprechende Forschungsprojekte oder marktgerechte Anwendungen identifiziert werden. Ziel ist es, den Forschern die Mittel zur Verfügung zu stellen, um ihre Ideen zu verfolgen und so auszuarbeiten, dass sie anschließend in Forschungs- und Entwicklungsprojekte umgesetzt werden können. Noch bis zum 19. November können Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Sitz in Baden-Württemberg Projektskizzen einreichen. Nach deren Begutachtung werden einige Vorhaben zur Vollartragsstellung aufgefördert. Projektträger ist das Forschungszentrum Jülich.

www.mwk.baden-wuerttemberg.de/service/aktuelle-ausschreibungen

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Landesweites Netzwerk „Allianz faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg“

Zum Aufbau eines landesweiten Netzwerkes „Allianz faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg“ hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg dem Verein Allianz

Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V. (AFBW e.V.) einen Zuschuss in Höhe von rund 194.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart mit. Im Netzwerk AFBW sind elf Partner über traditionelle Industriezweige und Branchengrenzen hinweg vernetzt und relevante Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft integriert.

Die AFBW e.V. erhielt im Januar 2009 den Zuschlag im Rahmen eines Wettbewerbs, den das Wirtschaftsministerium zur Vergabe der EFRE-Mittel ausgeschrieben hatte. Gesucht wurden die besten Ideen zum Aufbau eines Netzwerks im Bereich der Querschnittstechnologie der faserbasierten Werkstoffe. Die AFBW e.V. hatte dann die Möglichkeit, einen Zuschuss zu beantragen.

„Ziel des Vorhabens der AFBW e.V. ist es, mit Hilfe eines professionellen Netzwerkmanagements und durch die Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenkatalogs die Innovationspotenziale dieser Querschnittstechnologie entlang der Wertschöpfungskette zu nutzen und weiterzuentwickeln“, so Ernst Pfister. Durch die Netzwerkarbeit würden Innovationen in verschiedenen Technologiebereichen wie Mobilität, Gesundheit und Umwelt angestoßen.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

25 Jahre Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe

„Das Forschungszentrum Informatik ist die zentrale Einrichtung der wirtschaftsnahen Forschung auf dem Gebiet der Informatik, eines der Aushängeschilder und einer der Kompetenzträger Deutschlands auf dem internationalen Parkett“, erklärte Dr. Hans Freudenberg, Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Karlsruhe anlässlich der Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Forschungszentrums Informatik (FZI).

1982/83 empfahl die von der Landesregierung eingesetzte Forschungskommission Baden-Württemberg die Gründung des Forschungszentrums Informatik in Karlsruhe. In einem Modellversuch, der auf die Dauer von fünf Jahren angelegt sein sollte, sollte das Institut zur Verbesserung der Transferleistungen von der Wissenschaft in die Wirtschaft – vor allem zu den kleinen und mittleren Unternehmen – beitragen. Am 1. Januar 1985 wurde das Forschungszentrum Informatik an der Universität Karlsruhe zu einer selbstständigen Einrichtung des Landes im Bereich des Wirtschaftsministeriums. „Seither hat das Wirtschaftsministerium das FZI in seiner Entwicklung begleitet“, so Dr. Hans Freudenberg. So wie die Bedeutung der Informationstechnologie gestiegen sei und sich zur wesentlichen Quelle für Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt entwickelt habe, habe sich auch das FZI weiterentwickelt.

Zu seinen Aufgaben gehören die wissenschaftliche Unterstützung der Wirtschaft, die Weiterqualifizierung von Erfolg versprechenden jungen Talenten, die Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen, die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft und die Beratung der Politik im Hinblick auf die Schwerpunktsetzung begleitender Programme und die Definition der Rahmenparameter. „Gerade das Wirtschaftsministerium profitiert von dieser Beratungsleistung in erheblichem Umfang“, erklärte der Ministerialdirektor. Dank der Unterstützung des FZI sei es dem Land gelungen, im hochdynamischen Umfeld der Informationstechnologien die Weichen richtig zu stellen.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet: [FZI Forschungszentrum Informatik](#)

Angebote aus der IHK-Technologiebörse

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - 0 - 237
Eintragungsdatum	28.09.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Eine Privatperson hat ein Produkt erfunden, welches älteren oder behinderten Menschen hilft einen Knopf durch ein Knopfloch zu ziehen. Man kann sich damit sowohl das Hemd, als auch die Hose zuknöpfen. Außerdem kann der Hosenladen geschlossen werden. Das Produkt zeichnet sich durch eine einfache Handhabung und einen simplen Aufbau aus. Man könnte dieses Produkt z.B. als Give-Away verschenken und seine Kontaktdaten, bzw. Firmenlogo darauf anbringen. Vorteile sind: einfache Herstellung, simple Handhabung, großer Effekt
Stadium:	prototyp
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	0
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	...Kontakt aufnehmen

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - E05 - 0237
Eintragungsdatum	15.09.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Elektromechanisches Gerät aus dem Bereich Sicherheits-Technik (Blechkonstruktion -designed). Geeignet ist das Fertigungsprodukt für Firmen der Bereiche Elektronik-Gerätebau u. Metallwaren-Hersteller. Schneller Fertigungs- und Vertriebs-Beginn ist möglich - geringe Startkosten. Dieses innovative 2-Funktionengerät ist aus der Zielsetzung entstanden, die neuesten Forderungen der Behörden (Mechanik kombiniert mit Elektronik einzusetzen) umfänglich zu ermöglichen. Alle jetzigen Marktlösungen haben gleichen konstruktiven Aufbau (bieten nur Sicherheits-Mechanik) und können nicht durch integrierte Elektronik ergänzt werden.
Stadium:	prototyp
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	E05
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	...Kontakt aufnehmen

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - Z01 - A-Z01-FR-02-10
Eintragungsdatum	14.09.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Sicherheits-Lösung für den Handel zur Vermeidung von Inventurdifferenzen, hier speziell gegen Diebstahl durch Kunden oder Mitarbeiter. Das System basiert auf einem völlig neuem Funktionsprinzip und kompensiert die bisherigen Nachteile bereits vorhandener Systeme. Des Weiteren ist dieses System in der Produktion, Vertrieb kostengünstiger als Bisherige und ermöglicht auch durch die Plug-and-Play Konzeption eine schnelle Installation, bzw. Service.
Stadium:	prototyp
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	Z01
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	...Kontakt aufnehmen

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - B05 - T1009101
Eintragungsdatum	10.09.2010
Art:	Angebot
Beschreibung:	Desinfektions-Beschichtung gegen alle bekannte Bakterien Arten und besonders gegen MRSA/MRSE Erreger auf 100% Pflanzlichen Basis. Nicht toxisch/mutagen und ohne Nebenwirkungen. Das Mittel hält die Oberflächen für 4 Wochen Bakterien frei. Sehr einfache Verarbeitung und von Jedermann durchführbar.
Stadium:	serie
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	B05
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	...Kontakt aufnehmen

Fachmessen mit technologieorientierten Schwerpunkten Oktober/ November 2010

Oktober

- 12.10. – 13.10.2010 **CRM-expo** – Messe + Kongress
Nürnberg (Deutschland)
- 12.10. – 14.10.2010 **MAINTAIN** – Internationale Fachmesse für industrielle Instandhaltung
München (Deutschland)
- 13.10. – 15.10.2010 **Chillventa** – Internationale Fachmesse Kälte-Raumluft-Wärmepumpen
Nürnberg (Deutschland)
- 13.10. – 16.10.2010 **DRUCK+FORM** – Die Fachmesse für die grafische Industrie
Sinsheim (Deutschland)
- 26.10. – 28.10.2010 **IT & Business** – Fachmesse für Software, Infrastruktur und IT-Service
Stuttgart (Deutschland)
- 26.10. – 28.10.2010 **DMS EXPO** – Digital Management Solutions, Europäische Fachmesse und –kongress für Enterprise Content- und Dokumentenmanagement
Stuttgart (Deutschland)
- 26.10. – 30.10.2010 **EuroBLECH** – Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung
Hannover (Deutschland)
- 26.10. – 30.10.2010 **Orgatec** – Modern Office & Object
Köln (Deutschland)
- 27.10. – 03.11.2010 **K** – Internationale Messe Kunststoff + Kautschuk
Düsseldorf (Deutschland)

November

- 03.11. – 05.11.2010 **FMB** – Zuliefermesse Maschinenbau
Bad Salzflun (Deutschland)
- 04.11. – 06.11.2010 **viscom frankfurt** – Internationale Fachmesse für visuelle Kommunikation & Digital Signage World
Frankfurt (Deutschland)
- 09.11. – 11.11.2010 **VISION** – Internationale Fachmesse für Bildverarbeitung
Stuttgart (Deutschland)
- 09.11. – 12.11.2010 **electronica** – components / systems / applications
München (Deutschland)
- 16.11. – 19.11.2010 **BioEnergie Decentral** – Weltweiter Treffpunkt für dezentrale Energieversorgung
Hannover (Deutschland)
- 16.11. – 19.11.2010 **Swisstech** – Europas zentrale Messe der Zuliefererindustrie
Basel (Schweiz)
- 16.11. – 19.11.2010 **PACK&MORE** – Schweizer Fachmesse für integrierte Logistiklösungen und Verpackungstechnik
Basel (Schweiz)
- 16.11. – 20.11.2010 **PRODEX '10** – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Werkzeuge und Fertigungsmeestechnik
Basel (Schweiz)
- 17.11. – 18.11.2010 **ArbeitsSicherheit Schweiz** – 3. Fachmesse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Basel (Schweiz)
- 17.11. – 20.11.2010 **MEDICA** – Weltforum der Medizin – Internationale Fachmesse und Kongress (mit COMPAMED – Internationale Fachmesse High tech solutions for medical technology)
Düsseldorf (Deutschland)
- 23.11. – 25.11.2010 **SPS/IPC/DRIVES** – Elektrische Automatisierung – Systeme und Komponenten – Fachmesse & Kongress
Nürnberg (Deutschland)
- 30.11. – 02.12.2010 **Valve World Expo** – Internationale Fachmesse mit Kongress für Industrie-Armaturen
Düsseldorf (Deutschland)

Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten

Entwicklungsprojekte finanzieren:

Öffentliche Zuschüsse für KMU gezielt nutzen (S 202)

28.10.2010 | Stuttgart

Innovationsgutscheine – ZIM & Co (PF 205)

November | Nagold / Freudenstadt

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

– Tipps und Hinweise für die Antragstellung (KA 213)

24.11.2010 | Karlsruhe

Informationstechnologie, Multimedia

Bestandsoptimierungssysteme für den Mittelstand (PF 202)

18.10.2010 | Pforzheim

Web-Check-Tag (HD 206)

21.10.2010 | Mosbach

E-Commerce-Tag Rhein-Neckar (HD 207)

26.10.2010 | Mannheim

Live-Homepage-Check: Wie gut ist Ihr Internetauftritt (S 207)

26.10.2010 | Stuttgart

Mobile IT – flexibel und effizient arbeiten (KA 207)

27.10.2010 | Karlsruhe

ERP – Geschäftsprozesse in Mittelstand und Handwerk effektiv steuern (S 208)

02.11.2010 | Stuttgart

Breitbandversorgung (KN 204)

02.11.2010 | Konstanz

Regionales Internet-Marketing (S 209)

10.11.2010 | Böblingen

Geschäftsprozesse optimieren mit RFID und AutoID

– Praktische Lösungen für die Logistik (KA 208)

16.11.2010 | Karlsruhe

**Soziale Netzwerke – Chancen und Herausforderung
für die moderne Unternehmensführung (KA 2010)**

17.11.2010 | Karlsruhe

Live Hacking (UL 201)

17.11.2010 | Ulm

Vertiefungs-Workshop:

Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 206)

18.11.2010 | Freiburg

Erfolg mit dem eigenen Online-Shop (HD 210)

25.11.2010 | Mosbach

Sprechtage für Existenzgründer (UL 202)

29.11.2010 | Ulm

Regionales Internet-Marketing (S 210)

30.11.2010 | Esslingen-Nürtingen

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

Lean-Management für KMUs (PF 209)

Oktober/ November 2010 | Pforzheim

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (KN 203)

13.10.2010 | Schopfheim

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (HD 204)

14.10.2010 | Mannheim

RFID-Einsatz in der Automobilindustrie (S 214)

14.10.2010 | Böblingen

Stuttgarter Qualitätstag 2010: Qualitätsmanagement in der Praxis (S 215)

15.10.2010 | Stuttgart

Bestandsoptimierungssysteme für den Mittelstand (PF 202)

18.10.2010 | Pforzheim

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (KA 206)

20.10.2010 | Karlsruhe

Mit neuen Technologien zur Innovation von morgen

(Referent: Prof. Dr. habil. Joachim Warschat, FhG-IAO, Stuttgart) (PF 203)

20.10.2010 | Pforzheim

Den Erfolgscodes Ihres Unternehmens entschlüsseln und aktivieren (PF 204)

21.10.2010 | Pforzheim

Stuttgarter Innovationskonferenz 2010 (S 216)

26.10.2010 | Stuttgart

OpTiMa – Lebenskostenzyklus (KN 205)

03.11.2010 | Konstanz

Design – Innovationsmotor für den Mittelstand (PF 206)

09.11.2010 | Pforzheim

RFID-Zukunftswerkstatt I (S 217)

10.11.2010 | Stuttgart

Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden

verstehen und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 208)

16.11.2010 | Freudenstadt

**Markteinführung Technischer Produkte:
Strategien für KMU (S 218)**

16.11.2010 | Stuttgart

**Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 :2008
– einfach und kostengünstig realisieren (KN 209)**

18.11.2010 | Villingen-Schwenningen

**Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 :2008
– einfach und kostengünstig realisieren (VS 204)**

18.11.2010 | Villingen-Schwenningen

Hochwasserschutzforum Rhein-Neckar (HD 211)

30.11.2010 | Mannheim

Design – Innovationsmotor für den Mittelstand (HN 201)

30.11.2010 | Heilbronn

RFID-Zukunftswerkstatt II (S 219)

30.11.2010 | Stuttgart

Produktions- und Fertigungstechnologie

Lean-Management für KMUs (PF 209)

Oktober/ November 2010 | Pforzheim

Neue Technologien zum Aufbau innovativer Dienstleistungen (S 223)

13.10.2010 | Stuttgart

Bestandsoptimierungssysteme für den Mittelstand (PF 202)

18.10.2010 | Pforzheim

**Mit neuen Technologien zur Innovation von morgen
(Referent: Prof. Dr. habil. Joachim Warschat, FhG-IAO, Stuttgart) (PF 203)**

20.10.2010 | Pforzheim

Den Erfolgscode Ihres Unternehmens entschlüsseln und aktivieren (PF 204)

21.10.2010 | Pforzheim

**Business-Club CE-Kennzeichnung: Europäische Normung
und Konformitätsbewertung (Fr 205)**

27.10.2010 | Freiburg

Nanobasierte thermische Schutzschichten (S 224)

28.10.2010 | Stuttgart

F. u. E.-Leiter Forum (UL 203)

29.10.2010 | Ulm

Design – Innovationsmotor für den Mittelstand (PF 206)

09.11.2010 | Pforzheim

**Geschäftsprozesse optimieren mit RFID und AutoID
– Praktische Lösungen für die Logistik (KA 208)**

16.11.2010 | Karlsruhe

CE-Kennzeichnung: Risikobeurteilung bei Maschinen (FR 207)

24.11.2010 | Freiburg

Biostoffe auf dem Vormarsch (S 225)

24.11.2010 | Stuttgart

Nanomultischichten als Plagiatschutz (S 226)

25.11.2010 | Stuttgart

Schutzrechte und Patente

Patentworkshop (KN 215)

12.10.2010 | Konstanz

Patente erfolgreich anmelden und verwerten (FR 204)

25.10.2010 | Freiburg

Umwelt- und Energietechnik

Forum Energieeffizienz: „Optimierte Druckluftanlagen im Unternehmen“ (RT 202)

Oktober 2010 | Reutlingen

Forum Energieeffizienz: „Besseres Klima mit wenig Geld, Optimierung von Klimaanlage“ (RT 203)

Oktober 2010 | Reutlingen

Forum Energieeffizienz: „Energetische Optimierung von Reinräumen“

Oktober 2010 | Reutlingen

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (KN 203)

13.10.2010 | Schopfheim

Abluftreinigung: Wirtschaftliche Lösungen für den Schadstoff (VS 202)

13.10.2010 | Villingen-Schwenningen

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (HD 204)

14.10.2010 | Mannheim

Energieeffizienzziele im Energiekonzept 2020 des Landes Baden-Württemberg - Chance und Herausforderung für Unternehmen und Wege zur Zielerreichung (PF 214)

15.10.2010 | Pforzheim

Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe (S 227)

18.10.2010 | Stuttgart

Energieeffiziente Beleuchtung

Potenziale entdecken, neue Technologien einsetzen und Kosten sparen (PF 215)

19.10.2010 | Pforzheim

Materialeffizienz – Potenziale erkennen und nutzen (KA 206)

20.10.2010 | Karlsruhe

Neue Ansätze zur Speicherung Erneuerbarer Energien (S 228)

20.10.2010 | Stuttgart

Entsorgungsfachbetriebe Grundkurs (KN 210)

20./ 21./ 22.10.2010 | Schopfheim

Energieeffiziente Beleuchtung (HD 208)

28.10.2010 | Heidelberg

Effiziente Energienutzung in Industrie und Gewerbe (VS 203)

28.10.2010 | Villingen-Schwenningen

Entsorgungsfachbetriebe Fortbildung (KN 211)

28./ 29.10.2010 | Schopfheim

Fortbildung Bundesimmissionsschutzgesetz (KN 212)

29.10.2010 | Schopfheim

Energie und Kosten sparen durch effiziente Beleuchtungssysteme (S 229)

02.11.2010 | Stuttgart

Fortbildung Bundesimmissionsschutzgesetz (KN 213)

04.11.2010 | Schopfheim

Energieeffizienz: Kosten sparen in der EDV (HD 205)

09.11.2010 | Heidelberg

Energieeffizienz bei Beleuchtung, Druckluft und Antrieben (RV 210)

11.11.2010 | Weingarten

**Kosten senken durch Einsatz von Energieeffizienz
und erneuerbaren Energien im Unternehmen (KA 209)**

15.11.2010 | Karlsruhe

**Die neue VUmwS – Pflichten für Unternehmen beim Umgang
mit wassergefährdeten Stoffen (KA 211)**

22.11.2010 | Karlsruhe

Betriebsbeauftragter für Abfall – Grundkurs (UL 205)

24./ 25.11.201 | Ulm

Betriebsbeauftragter für Abfall – Fortbildungskurs(UL 206)

25.11.201 | Ulm

Elektromobilität

**Veranstaltungsreihe Elektromobilität:
Speichern und Laden – Technologische Herausforderung
auf dem Weg zur Elektromobilität (KA 205)**

19.10.2010 | Karlsruhe

Elektromobilität – innovativer Antrieb für marktfähige Produkte (KN 206)

09.11.2010 | Schopfheim

Elektromobilität: Strategien für Automobilzulieferer (S 231)

11.11.2010 | Stuttgart

Elektromobilität – Neue Energiekonzepte und intelligente Infrastruktur (HD 209)

16.11.2010 | Mannheim

**Veranstaltungsreihe Elektromobilität: Alternativer Antrieb
– Innovatives Kernstück im E-Mobil der Zukunft (KA 212)**
23.11.2010 | Karlsruhe

Kooperation Wirtschaft – Wissenschaft

**5. Modellierungstag Rhein-Neckar
Modellierung – Simulation – Optimierung (HD 215)**
Nov. 2010 | Heidelberg

3. Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft, Fokus Gesundheit“ (HN 202)
09.11.2010 | Heilbronn

Weitere Veranstaltungen

Lean-Management für KMUs (PF 209)
Oktober/ November 2010 | Pforzheim

Bestandsoptimierungssysteme für den Mittelstand (PF 202)
18.10.2010 | Pforzheim

**Mit neuen Technologien zur Innovation von morgen
(Referent: Prof. Dr. habil. Joachim Warschat, FhG-IAO, Stuttgart) (PF 203)**
20.10.2010 | Pforzheim

Den Erfolgscodes Ihres Unternehmens entschlüsseln und aktivieren (PF 204)
21.10.2010 | Pforzheim

E-Commerce-Tag Rhein-Neckar (HD 207)
26.10.2010 | Mannheim

**Business-Club CE-Kennzeichnung:
Europäische Normung und Konformitätsbewertung (FR 205)**
27.10.2010 | Freiburg

Innovationsgutscheine – ZIM & Co (PF 205)
November 2010 | Nagold/ Freudenstadt

IT & Büro Messe (RV 209), (UL 208)
04. – 06.11.2010 | Friedrichshafen

Design – Innovationsmotor für den Mittelstand (PF 206)
09.11.2010 | Pforzheim

**Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden
verstehen und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 208)**
16.11.2010 | Freudenstadt

**Geschäftsprozesse optimieren mit RFID und AutoID
– Praktische Lösungen für die Logistik (KA 208)**
16.11.2010 | Karlsruhe

Vertiefungs-Workshop: Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 206)
18.11.2010 | Freiburg

CE-Kennzeichnung: Risikobeurteilung bei Maschinen (FR 207)

24.11.2010 | Freiburg

Tag der Innovation: Möglichkeiten für Förderung für Innovationen (KN 207)

24.11.2010 | Konstanz

Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“: Die Physik des Star-Treck-Universums (HDH 203)

30.11.2010 | Heidenheim

Hochwasserschutzforum Rhein-Neckar (HD 211)

30.11.2010 | Mannheim

Design – Innovationsmotor für den Mittelstand (HN 201)

30.11.2010 | Heilbronn

Den vollständigen Veranstaltungskalender erhalten Sie bei Olga Hänsch

E-Mail: olga.haensch@karlsruhe.ihk.de

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PublVAKal2HJ2007.jsp>

IHK-Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE 2010

Mit dem Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE unterstützen die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern den Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Unter dem Motto „Voneinander lernen – miteinander diskutieren“ öffnen „Vorzeige“-Unternehmen ihre Pforten und präsentieren ihre Strategien.

19.10.2010 **Heiler Software AG**

S 01

20.10.2010 **ADMEDES Schuessler GmbH**

PF 04

Das Profile-Jahresprogramm 2010 erhalten Sie bei Olga Hänsch, Telefon 0721/174-190,

E-Mail: <mailto:olga.haensch@karlsruhe.ihk.de>

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen unter

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/Profile2006.jsp>

Innovationsnachrichten aus Deutschland

"Innovationsdialog" mit Bundeskanzlerin Merkel gestartet

Bundeskanzlerin Merkel hat am 13. September 2010 gemeinsam mit Forschungsministerin Schavan und Wirtschaftsminister Brüderle den "Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft" gestartet. Letztere werden durch ein [hochrangiges Gremium](#) mit Henning Kargeremann (acatech) an der Spitze vertreten.

In der Auftaktsitzung des Dialogs stand die Analyse der Stärken und Schwächen des Innovationsstandortes Deutschland im Vordergrund. Als Stärken des Standortes wurden dabei u. a. die Mittelstandsunternehmen mit Spitzentechnologien von Weltklasse und ein leistungsfähiges Forschungssystem identifiziert. Eine zentrale Herausforderung ist es hingegen, Forschungsergebnisse schneller in Produkte und Dienstleistungen zu überführen und erfolgreich zu vermarkten. Dazu zählt auch die Frage der Akzeptanz von Innovationen und Technik in der Bevölkerung.

Das Treffen wurde von [acatech](#) unter Einbeziehung zahlreicher Experten und Organisationen, hierunter auch der DIHK, vorbereitet.

Quelle: Bundesregierung

2. Runde des BMWi-Wettbewerbs "Die Gründerhochschule" beginnt

Am 14. September 2010 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Förderwettbewerb "EXIST-Gründungskultur - Die Gründerhochschule" 24 Hochschulen für die zweite Runde ausgewählt. In der ersten Runde hatten sich 83 Universitäten und Fachhochschulen mit einer Ideenskizze zur besseren Ausschöpfung des internen Gründungspotenzials beworben.

Die jetzt ausgewählten Hochschulen sind aufgefordert, bis April 2011 ein detailliertes Konzept für eine hochschulweite Gründungsstrategie zu entwickeln. Ab Herbst 2011 können die bis zu zehn Gewinner, die die überzeugendsten Konzepte erarbeiten, auf eine bis zu fünf Jahre währende finanzielle Unterstützung durch das BMWi bei der Umsetzung rechnen.

Der im April 2010 gestartete Wettbewerb "Die Gründerhochschule" des BMWi unterstützt Hochschulen unter anderem dabei, ihr Potenzial vor allem an wissens- und technologiebasierten Unternehmensgründungen zu erschließen und unternehmerisches Denken und Handeln unter Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zu stärken.

Quelle: BMWi

Erste Evaluierungsstudie für das ZIM liegt vor

Die Studie wurde vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung Karlsruhe (ISI) in Kooperation mit der Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung Berlin (GIB) im Auftrag des BMWi durchgeführt. Die Evaluatoren bestätigen die hohe Akzeptanz und Wirksamkeit des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM). Seit 2008 wurden durch das ZIM über 9.500 Innovationsvorhaben mit rund 1,2 Mrd. Euro an Fördermitteln unterstützt.

Ziel der Untersuchung war die Evaluierung des Programmstarts und der Durchführung des ZIM – insbesondere vor dem Hintergrund der Zusammenführung der vier Vorläuferprogramme PRO INNO II, INNO-WATT, InnoNet und NEMO und der deutlichen Programmerweiterung im Februar 2009 hinsichtlich des Fördervolumens zuwendungsfähiger Unternehmen.

Die Untersuchung basiert auf der Befragung von mehr als 2.000 Unternehmen sowie Forschungs- und wirtschaftsnahen Einrichtungen. Sie hebt im Einzelnen u. a. die folgenden positiven Aspekte der ZIM hervor:

- außerordentlich hohe Nachfrage sowie Verbreitungsgrad wie kein anderes mittelstandsorientiertes Förderprogramm für Forschung und Entwicklung in den letzten 30 Jahren
- dynamischer Anstieg der Kooperationsförderung: Verdreifachung der auf Technologietransfer orientierten Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen seit 2008
- Beseitigung eines langjährigen Förderdefizits durch die Ausweitung der Einzelprojektförderung auf Westdeutschland
- Vergabe von 75 Prozent der Mittel an Kleinunternehmen bis 50 Beschäftigte – trotz der Öffnung des Programms im Rahmen des Konjunkturpakets II auch für größere Mittelständler bis 1.000 Beschäftigte
- hohe Erstförderquote (53 Prozent der Unternehmen)
- breites Spektrum von Technologiefeldern der geförderten Innovationsvorhaben

In der Pressemeldung des BMWi zur Studie sowie in der Studie selbst (S. 10) wird auch auf den DIHK-Innovationsreport 2009 verwiesen: „Die Evaluation bestätigte die Einschätzung aus der Unternehmensbefragung des DIHK vom Herbst 2009, wonach das ZIM von den kleinen und mittleren Unternehmen häufig als "best practice" bei Förderprogrammen aufgeführt wird. Dies gilt vor allem mit Blick auf dessen Themen- und Technologieoffenheit und die unbürokratischen administrativen Prozesse.“

Grundsätzlich sehen die Evaluatoren keinen Bedarf für Änderungen in der Programmgestaltung und -abwicklung. Sie empfehlen jedoch – falls eine deutliche Reduktion des Programmvolumens nach 2010 notwendig wird – die Förderung wieder auf KMU mit bis zu 250 Beschäftigten zu konzentrieren. Zudem plädieren sie – für den Fall geringerer zur Verfügung stehender Mittel – für die Beibehaltung der einzelbetrieblichen Förderung in Westdeutschland mit ggf. generell strengeren Kriterien bei der Mittelvergabe.

Quelle: BMWi

Deutscher Gründerpreis 2010: Ludwig Georg Braun für Lebenswerk ausgezeichnet

Der diesjährige Deutsche Gründerpreis – eine bedeutende bundesweite Auszeichnung für herausragende Unternehmer – wurde am 15. September 2010 in Berlin an die Bora-Lüftungstechnik GmbH aus Raubling und die Internetstores AG aus Esslingen verliehen. Der Preis wird jährlich von den Partnern Sparkassen, ZDF, Porsche und dem Magazin Stern ausgelobt. DIHK-Ehrenpräsident Prof. Ludwig Georg Braun wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Bora-Lüftungstechnik GmbH - ausgezeichnet in der Kategorie "Start-Up" - entwickelt, produziert und vertreibt Dunstabzugsgeräte für Küchen, die direkt ins Kochfeld integriert sind und die Dämpfe nach unten absaugen. Die Internetstores AG, die in der Kategorie "Aufsteiger" prämiert wurde, hat erfolgreich einen Online-Vertrieb von unterschiedlichsten Produkten (z. B. Fahrräder und Fitnessgeräte) aufgebaut. In der Kategorie "Schüler" wurde das Team Argus aus

Rheine für den Businessplan zu seiner fiktiven Geschäftsidee, ein GPS-System zur Ortung gestohlener Fahrräder, prämiert. Die Jury des Deutschen Gründerpreises ehrte Ludwig Georg Braun, Vorstandsvorsitzende der B. Braun Melsungen AG und von 2001 bis 2009 DIHK-Präsident, für seine herausragende unternehmerische Leistung.

Der DIHK gehört zum Netzwerk der vorschlagsberechtigten Experten des Deutschen Gründerpreises.

Quelle: Deutscher Gründerpreis

BMBF gibt Sieger des "Wettbewerbs Energieeffiziente Stadt" bekannt

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) kürte am 15. September 2010 fünf Städte zu Siegern des "Wettbewerbs Energieeffiziente Stadt". Demnach können Delitzsch, Essen, Magdeburg Stuttgart und Wolfhagen in den nächsten Jahren mit finanzieller Unterstützung rechnen, um die prämierten Ansätze umzusetzen bzw. auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Im Fokus des Wettbewerbs steht die Frage, welche Technologien und welche innovativen Dienstleistungen beim Energiesparen im System Stadt am meisten zu leisten imstande sind. Bundesforschungsministerin Schavan verwies im Rahmen der Preisverleihung auf das große Energiesparpotenzial bei Städten und Gemeinden.

In der ersten Phase des Wettbewerbs hatten 72 Konsortien aus Städten und Partnern ihre Projektideen eingereicht. Daraus wurden vor zwei Jahren 15 Projekte zur weiteren Förderung ausgewählt, um ihre Konzepte zu vervollständigen. Der Wettbewerb adressiert Ziele der neuen Hightech-Strategie 2020, bei der Klima / Energie eines von fünf zentralen Handlungsfeldern ist. Weitere Informationen zu den Konzepten der fünf Gewinner finden Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

BMBF stellt Innovationsatlas Ostdeutschland vor

Anlässlich der Konferenz "20 Jahre Aufbau Ost in Forschung und Innovation" veröffentlichte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) am 28. September 2010 einen Überblick über Forschung und Entwicklung in den Neuen Ländern – ["Innovationsatlas Ost 2010 - ideenreich zukunftssicher"](#).

Der Atlas präsentiert auf 450 Seiten Daten und Fakten zum Innovationsstandort Ost – z. B. über die Bevölkerungsdichte, die Export- und Abiturientenquote, die Drittmittelaufnahmen der Hochschulen sowie eine Sammlung von ausgewählten Innovationsprojekten. Auch werden einige Indikatoren mit den alten Bundesländern verglichen. So kommt in Westdeutschland nur ein Viertel der Mittel für Forschung und Entwicklung von der öffentlichen Hand und Dreiviertel aus der Wirtschaft, während in Ostdeutschland das Verhältnis mit über der Hälfte aus der öffentlichen Hand und nur gut 40 Prozent aus der Wirtschaft anders gewichtet ist.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

Deutscher Materialeffizienz-Preis 2010: Die Ausschreibung für den deutschen Materialeffizienz-Preis 2010 ist gestartet. Gesucht werden mittelständische Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit innovativen Ideen, die zeigen, wie durch intelligente Lösungen Rohstoffe und betriebliche Materialien eingespart werden können. Die fünf fachlich am überzeugendsten materialeffizienten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen werden mit jeweils 10.000 Euro prämiert

Frist: 14. Oktober 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Deutscher Innovationspreis 2011: Die Ausschreibung für den Deutschen Innovationspreis 2011, eine Initiative von Accenture, EnBW, Evonik und der WirtschaftsWoche, hat begonnen. Der Preis wird jährlich in den Kategorien „**Großunternehmen**“, „**Mittelständische Unternehmen**“ und „**Start-up-Unternehmen**“ vergeben. Berücksichtigt werden Produktinnovationen, innovative Geschäftsmodelle, Prozesse und Services sowie Organisations- und Marketinginnovationen

Frist: 14. November 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "**Erdgebundene Astrophysik und Astroteilchenphysik**"

Frist: 1. Dezember 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "**Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Designstudien zur Realisierung zukünftiger Großgeräte der Astroteilchenphysik**"

Frist: 19. November 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der gesundheitsbezogenen Epidemiologischen Forschung an Hochschulen

Frist: 15. März 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMU: Energieeffiziente Abwasseranlagen - neuer Förderschwerpunkt im Rahmen des BMU-Umweltinnovationsprogramms

Frist: 31. Mai 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMVBS: Förderrichtlinie zur Unterstützung der Einführung eines interoperablen deutschlandweiten elektronischen Fahrgeldmanagements auf Basis der VDV-Kernapplikation

Frist: 31. Dezember 2015

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

AiF: Jahresbericht 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

AiF: Broschüre zur Industriellen Gemeinschaftsforschung "**Mit Innovationen zum Erfolg**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

AiF: Newsletter "**Aktuell**" September 2010, u. a. zum 17. Innovationstag Mittelstand und zum Führungswechsel bei der AiF

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Verfassungsschutz - Ihr Ansprechpartner für Wirtschaftsschutz**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Sicherheitslücke Mensch - Der Innentäter als größte Bedrohung für die Unternehmen**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Elektronische Attacken auf Informations- und Kommunikationstechnik**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Schrankenlose Offenheit - 'soziale Netzwerke' im Web**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Sicherheit im Know-how-Transfer**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesamt für Verfassungsschutz: Faltblatt "**Wissenschaftsspionage - Gefahren für Forschung und Lehre**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Monatsbericht "**Schlaglichter der Wirtschaftspolitik**" September 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Newsletter "**ZIM-News (Ausgabe 03/2010)**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi/BMU: "**Energiekonzept - Entwurf**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi/ Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste (WIK): Studie "**Nachfragestrukturen und Entwicklungspotenziale von Mobile Business Solution (MBS) im Bereich KMU**"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS): Fünfte Nationale Anwenderkonferenz „Galileo - Heute handeln für die Mobilität von morgen“ am 3. November 2010 in Stuttgart mit Informationen zum aktuellen Stand von Galileo und zu den drei Themenbereichen „Einsatzmöglichkeiten im öffentlichen Sektor“, „Rolle von Satellitennavigation im Rahmen des EU-Aktionsplans "Intelligente Verkehrssysteme" (IVS)“ und „Beitrag der Satellitennavigation zu umweltschonender Mobilität“; 4. November 2010: SatNav-Anwenderkongress „POSITIONS“ mit Praxisbeispielen der verschiedenen deutschen SatNav-

Regionen und einer Fachausstellung in Stuttgart.
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

DIHK: Report zur Unternehmensnachfolge 2010
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

DIW-Wochenbericht: "Auswanderungsabsichten: Deutsche Akademiker zieht es ins Ausland – jedoch nur auf Zeit"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK): Bericht "Gemeinsame Forschungsförderung des Bundes und der Länder – Finanzströme im Jahre 2009"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

RKW Kompetenzzentrum: Studie "Impulse für das Innovationsmanagement"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

TechnologieTransferNetzwerk Hessen (TTN-Hessen): Neue Suchmaschine "Forschungsfinder Hessen", mit der Unternehmen schnell und unkompliziert Forschungs-, Entwicklungs- und Transferkompetenzen der hessischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen abrufen können.
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

VDI und IW Köln: Ingenieurmonitor 09/2010
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

VDI Vertriebstag 2010 am 25./26. Oktober 2010 - Schwerpunkt Medizintechnik: Der VDI Vertriebstag 2010 zeigt aktuelle Herausforderungen des technischen Vertriebs an den praxisrelevanten Themen der Medizintechnik auf und fördert damit den branchenübergreifenden Diskurs zwischen Kunden und Lieferanten. Er stellt bewusst eine Zukunftsbranche in den Mittelpunkt, um eine Plattform zum Informationsaustausch zwischen Leistungsträgern im technischen Vertrieb und Einkauf zu schaffen.
Mehr **Informationen zu Inhalt und Anmeldung** finden Sie [hier](#).

ZEW: Studie "High-Tech-Gründungen in Deutschland -Hemmnisse junger Unternehmen"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

ZEW: Gutachten "Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

ZEW: Gutachten "Die Bedeutung des Breitbandinternets für den Unternehmenserfolg"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Zukünftige Technologien Consulting: Studie "Technologieprognosen. Internationaler Vergleich 2010"
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Innovation, Bildung und Forschung sollen durch mehr Mobilität verknüpft werden

Die Europäische Kommission hat am 15. September 2010 eine Mitteilung zur Leitinitiative „Youth on the Move - Jugend in Bewegung“ veröffentlicht. Die Initiative ist Bestandteil der neuen EU-Strategie „Europa 2020“ und umfasst 28 Schlüsselmaßnahmen, mit denen die allgemeine und berufliche Bildung stärker an den Bedürfnissen junger Menschen und ihrem Übergang in das Arbeitsleben ausgerichtet werden sollen. Auch mit einem EU-Stipendium für einen Studien- oder Ausbildungsaufenthalt im Ausland soll die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen verbessert und ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Die Europäische Kommission formuliert in der Mitteilung Empfehlungen zur Senkung der Schulabbrecherzahl, zum Abbau von Mobilitätshindernissen und schlägt Europäische Benchmarks vor. Zur Realisierung des sog. Wissensdreiecks von Forschung, Innovation und Bildung soll auch das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) beitragen. Die Rolle des EIT wird dazu in einer mehrjährigen „Strategischen Innovationsagenda“ konkretisiert werden, die die Kommission 2011 vorschlagen will. Des Weiteren wurde eine öffentliche [Konsultation](#) zur Zukunft der EU-Mobilitätsprogramme nach 2013 gestartet.

[DIHK-Bewertung](#): Das berufspraktische Lernen, wie es das deutsche duale System vorsieht, soll europaweit gestärkt werden. Für die exportstarke deutsche Wirtschaft ist es wichtig, mehr Fach- und Führungskräfte mit Fremdsprachenkenntnissen und beruflicher Auslandserfahrung zu haben, die bereits während der Ausbildung oder im Studium erworben wurde.

Quelle: Europäische Kommission

Binnenmarktausschuss des EP diskutiert Bericht zur Zukunft der Europäischen Normung

Am 29. September 2010 wurde über den [Entwurf des Initiativberichts](#) des tschechischen Berichterstatters Edvard Kožušník (Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten) zur Zukunft der Europäischen Normung im federführenden Binnenmarktausschuss (IMCO) des Europäischen Parlaments (EP) [abgestimmt](#). Der Bericht geht insbesondere auf Möglichkeiten der Verbesserung des Zugangs zum Normungsprozess und zu Normen für KMU, Verbraucher, Arbeitnehmer und Umweltschützer ein.

Positiv aus Sicht des DIHK ist neben dem Fokus auf die verbesserte Beteiligung der KMU, dass der Berichterstatter dafür plädiert, bei der von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Überarbeitung des europäischen Normungssystems auf den Stärken des bestehenden Systems aufzubauen und erfolgreiche Elemente und Prozesse, wie z. B. das nationale Delegationsprinzip, zu bewahren.

Als problematisch sieht der DIHK die Vorschläge zur stärkeren Einbeziehung der gesellschaftlichen Akteure in den Normungsprozess an. Dies gilt insbesondere für das von MdEP Kožušník geforderte alternative Modell der Normentwicklung ("balanced representation"), bei dem die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen über europäische, von der Kommission finanzierte Organisationen direkte Mitwirkungsmöglichkeiten und Stimmrechte in den Europäischen Normungsorganisationen erhalten sollen. Dabei will der DIHK eine angemessene Beteiligung aller Stakeholder nicht in Frage stellen. Es geht vielmehr darum, einer Fehlentwicklung beim Umbau der Normungsstrukturen vorzubeugen. Die Einbeziehung der gesellschaftlichen Gruppen und der Ausgleich der Interessen sollten wie bislang auf nationaler Ebene erfolgen (in den sog.

"Spiegelgremien bei den nationalen Normungsorganisationen") und dann als abgestimmte nationale Meinung in die europäischen Normungsprozesse eingebracht werden.

Ein weiterer kritischer Punkt im Bericht ist das Thema Normung im Bereich der Dienstleistungen: Der Berichterstatter weist darauf hin, dass die Verfügbarkeit von Normen im Bereich der Dienstleistungen bei weitem nicht der wirtschaftlichen Bedeutung und dem Potenzial dieses Sektors entspricht und leitet daraus einen europäischen Normungsbedarf in diesem Bereich ab. Diese Ausgangsanalyse ist irreführend. Zunächst einmal ist auch Normung kein Selbstzweck, sie sollte nur bei erkennbarem Bedarf vorgenommen werden. Dienstleistungen lassen sich nicht normen wie Produkte: Es handelt sich häufig um Leistungen, die individuell unter Mitwirkung des Kunden erbracht werden. D. h., eine Normung findet lediglich innerhalb der Phasen eines Prozesses und dort auch nur für Teile des Prozesses statt und ist in den verschiedenen Branchen schon Gang und Gäbe. Grundsätzlich müssen aus Sicht des DIHK bei europäischen Harmonisierungsbestrebungen im Bereich der Dienstleistungsnormung nationale Besonderheiten – bewährte Strukturen oder gesetzlich geregelte Systeme, wie zum Beispiel der beruflichen Bildung in Deutschland – ausreichend berücksichtigt werden. Das bestehende nationale Delegationsprinzip hat sich hierfür bewährt.

Durch die bei der Abstimmung im IMCO angenommenen Änderungsanträge sieht der Bericht nun vom Modell der alternativen Normentwicklung ab: Die europäischen, von der Kommission finanzierten Organisationen für die Vertretung z. B. der Verbraucher oder Umweltschützer werden weiterhin (finanziell) unterstützt, sollen aber lediglich "symbolische" Stimmrechte erhalten. Grundsätzlich soll wie bisher das Prinzip der "appropriate representation" gelten, also die Abbildung und der Ausgleich der Interessen auf europäischer Ebene über die sog. Spiegelgremien bei den nationalen Normungsorganisationen.

Die Abstimmung über den Bericht im Plenum des EP ist für Mitte Oktober 2010 vorgesehen. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für die Überarbeitung des Normungssystems wird für Ende des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres erwartet. Die Kommission hatte zur Vorbereitung ihres Vorschlags am 23. März 2010 eine [öffentliche Konsultation](#) gestartet, an der sich auch der [DIHK](#) beteiligt hat. Die Einschätzung des DIHK ist in einem [„Thema der Woche“ des DIHK](#) zusammengefasst. Das deutsche Institut für Normung (DIN e. V.) hat auf seinen Internetseiten eine [Auswertung](#) der Konsultation veröffentlicht.

Quelle: Europäisches Parlament, DIHK

Europäisches Parlament lehnt Kürzung des CIP-Programms ab

Der Industriausschuss des Europäischen Parlaments (ITRE) hat am 2. September 2010 eine Kürzung des Budgets des Programms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (Competitiveness and Innovation Programme, CIP) einstimmig abgelehnt. Der Vorschlag der Europäischen Kommission sah für das Jahr 2011 Kürzungen um zwei Drittel von im Vorjahr 90 auf 28 Millionen Euro vor.

Das [CIP-Programm](#) (2007 bis 2013) hat ein Gesamtbudget von 3,6 Milliarden Euro. Es besteht aus drei Säulen: Intelligente Energie, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unternehmensgründungen.

Angenommen wurde hingegen ein Pilotprojekt des deutschen Europaabgeordneten Reinhard Bütikofer (Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz). Netzwerke im Ausland lebender und arbeitender Europäer sollen besser genutzt werden, um europäische Innovation zusätzlich zu fördern. Dabei soll auf Netzwerke europäischer Forscher wie etwa in der Silicon Valley zurückgegriffen werden, um die Entwicklung von Innovationsförderungsdiensten für neu gegründete wissensbasierte europäische Unternehmen zu verbessern.

Quelle: Europäisches Parlament

Europäische Kommission fördert stärkere Rechenkapazität für EU-Forscher

Die Europäische Kommission hat am 14. September 2010 das Projekt [„European Grid Infrastructure, EGI“](#) gestartet. Mit der Infrastruktur [„EGI-InSPIRE“](#) soll die Kooperation unter Forschern in der EU gefördert werden. Sie sollen Zugang zu einer Rechenkapazität von über 200.000 Rechnern in mehr als 30 europäischen Ländern erhalten.

Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren und soll die Rechenkapazitäten von ansonsten ungenutzten PCs koppeln, um Forschern die erforderliche Rechenleistung für die Lösung komplexer Probleme in den Bereichen Umwelt, Energie und Gesundheit zur Verfügung zu stellen. Das Projektbudget beträgt 73 Mio. Euro, die Kommission beteiligt sich mit einem Beitrag von 25 Mio. Euro aus dem Programm „Forschungsinfrastrukturen“ des 7. FRP. Weitere Mittel kommen aus nationalen Quellen wie den [Nationalen Gridinitiativen](#) (NGI).

Der Ausbau von Forschungsinfrastrukturen wie der EGI ist Teil der [Digitalen Agenda für Europa](#), der Strategie der Europäischen Kommission für eine möglichst umfassende Erschließung des sozialen und wirtschaftlichen Potenzials der Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Initiative ist Teil der [„Europa 2020“-Strategie](#) für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in der EU.

Quelle: Europäische Kommission

Bundesrat spricht sich für EU-Kompetenz bei GVO-Fragen aus

Der deutsche Bundesrat stimmte in seiner Sitzung am 24. September 2010 (Top 52) dafür, dass Entscheidungen über den Anbau von genetisch veränderten Organismen (GVO) EU-weit einheitlich geregelt werden sollen. Der Bundesrat hat damit einen Vorschlag der Europäischen Kommission abgelehnt, den Mitgliedsstaaten künftig die Entscheidung über die Genehmigung des Anbaus GVO zu überlassen. Abgelehnt wurde ebenfalls der Vorschlag, dass auch einzelne Regionen innerhalb der Mitgliedsstaaten über den Anbau von GVO entscheiden sollen.

Der Bundesratsbeschluss sprach sich gleichzeitig aber für eine umfassende Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Produkten aus, um Transparenz und höhere Information zu gewährleisten. Bisher werden in der EU erst zwei GV-Pflanzen angebaut: Die Maissorte MON 810 des US-Konzerns Monsanto und die Amflora-Kartoffel des BASF-Konzerns.

Quelle: Deutscher Bundesrat

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Spezifisches Programm „**Zusammenarbeit**“; Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema „**Verkehr**“ (call identifier: FP7-SST-CIVITAS-2011-MOVE);

Budget: 18 Mio. Euro

Frist: 12. April 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „**Menschen**“, Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema „**Informations- und Kommunikationstechnologien**“ (call identifier: FP7-2011-ICT-7);

Budget: 778,5 Mio. Euro

Frist: 18. Januar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „**Menschen**“, Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema „**Informations- und Kommunikationstechnologien**“ (call identifier: FP7-ICT-2011-EU-Brazil);

Budget: 5 Mio. Euro

Frist: 18. Januar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „**Menschen**“, Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema „**Nacht der Forscher**“ (call identifier: FP7-PEOPLE-2011-NIGHT);

Budget: 4 Mio. Euro

Frist: 12. Januar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Spezifisches Programm „**Menschen**“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen der Europäischen Aufsichtsbehörde für das GNSS zum Thema „**Verkehr**“ (call identifier: FP7-PEOPLE-2011-IAPP);

Budget: 80 Mio. Euro

Frist: 7. Dezember 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

ERA-Net Core Organic II: Aufruf zu Forschungsideen im Bereich der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft;

Budget: 8 Mio. Euro

Frist: 15. Oktober 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Dienstleistungsauftrag: Neue Studie zu Schlüsseltechnologien und „**offene**“ Innovation: Analyse der Bedingungen für den Wissenstransfer (call identifier: 2010/S 169-258189);

Frist: 25. Oktober 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäisches Patentamt: Europäische Patente und Patentanmeldungen. Jahresstatistik 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

World Economic Forum: Veröffentlichung des Wettbewerbsfähigkeitsberichts 2010-2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

World Intellectual Property Organization: Neue Innovationsindikatoren der World Intellectual Property Rights Organisation
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

World Intellectual Property Organization: Neues Online-Tool für die Suche nach Patenten im Bereich grüner Technologien
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

WIPO legt "World Intellectual Property Indicators 2010" vor

Der [Bericht](#) der "World Intellectual Property Organization" untersucht die Entwicklungen und Trends im Bereich des geistigen Eigentums in den Jahren 2008 und 2009.

Dabei zieht der Bericht Kriterien wie z. B. die FuE-Ausgaben der Unternehmen oder die Patent- und Markenmeldungen heran. Das Land mit den höchsten Zuwachsraten hinsichtlich dieser beiden Kriterien ist China.

Quelle: WIPO

"2010-2011 Global Competitiveness Report" veröffentlicht

Der Bericht des "World Economic Forum" analysiert und vergleicht die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft von 139 Staaten anhand von 12 Faktoren, zu denen auch Innovation sowie technologische Leistungsfähigkeit zählen.

Spitzenreiter sind die Schweiz, gefolgt von Schweden, Singapur, den USA und Deutschland auf Platz 5. Beim [Kriterium Innovation](#) liegt Deutschland bei „Innovationskapazitäten“ auf Rang 1 weltweit, bei den Ausgaben der Wirtschaft für FuE auf Platz 4.

Quelle: World Economic Forum

„OECD Factbook 2010“ liegt in deutscher Sprache vor

Die OECD-Zahlen und Fakten 2010 ist die sechste Ausgabe des statistischen Jahrbuchs der OECD. Die über 100 verwendeten Indikatoren decken neben den Bereichen Wirtschaft, Handel, öffentliche Finanzen, Umwelt und Energie auch Forschung und Innovation ab. Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Wirtschaftskrise und ihre Folgen.

Die Statistiken beziehen sich auf alle 33 OECD-Mitgliedsländer sowie Brasilien, China, Indien, Indonesien, die Russische Föderation und Südafrika.

Quelle: OECD

Neuigkeiten zur Forschungspolitik weltweit veröffentlicht

Auf der Kommunikations- und Informationsplattform "Kooperation International" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden Informationen zu Wissenschaft, Forschung und Bildung u. a. in Singapur, Frankreich und Lateinamerika veröffentlicht.

Im Einzelnen handelt es sich um Folgendes:

- [Länderportrait Singapur](#) (Forschungs- und Bildungslandschaft)
- [Clusterportrait](#) der Region Paris – Île de France
- [„ITB-Schwerpunktausgabe“ Lateinamerika](#)
- [„ITB-infoservice“](#) September 2010 mit Berichten zu forschungs- und innovationspolitischen Entwicklungen weltweit.

Quelle: kooperation-international.de

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Juli 2010 (Stand 1.10.2010)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Für den Juli 2010 wurden ca. **8.500** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Juli 2010:

IPC Text	Rang Juli 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	⇒
Datenvermittlungsnetze	3	3	⇒
Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	4	4	⇒
Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇒
Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	6	6	⇒
Schnittstellenanordnungen	7	9	↗
Medizinische Präparate die Peptide enthalten	8	8	↑
Fernsehsysteme	9	7	⇒
Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	10	11	↗

Deutsche Spitzentechnologien

Für den Juli 2010 wurden ca. **3.500** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Juli 2010:

IPC Text	Rang DE Juli 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
Herstellungsverfahren für Computer-Chips	1	1	↗
Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	2	2	↑
Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	3	3	↑
Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	4	5	⇒
Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	5	4	↑
Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	6	6	↘
Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	7	7	⇒
Datenvermittlungsnetze	8	9	↘
Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	9	8	↑
Chipgehäuse und Sockel	10	17	⇒

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **18,3 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC Text	Rang Juli 2010	Anteil DE Juli 2010	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	9,3%	11,9%	↓
Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	8,1%	8,7%	↓
Übertragung digitaler Information	3	5,9%	6,8%	↓
Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	4	7,5%	10,4%	↓
Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	5	15,6%	16,2%	⇒
Halbleiterbauelemente	6	14,8%	13,6%	↓
Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	7	16,3%	12,7%	↓
Heterocyclischen Verbindungen	8	14,2%	13,4%	↓
Bildübertragung	9	6,1%	5,0%	↓
Mikroorganismen oder Enzyme	10	9,9%	14,0%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Juli 2010 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC Text	Trend
Brennkammern mit kontinuierliche Verbr. für flüssige oder gasf. Brennstoffe	↑
Abdichten oder Abpacken von Bohrlöchern	↑
Herstellung von Polysacchariden	↑

Links



<http://www.technologieboerse.ihk.de>



<http://karlsruhe.veranstaltungen.ihk24.de/vstdbv3/pages/ihk24/search.jsf>



Netzwerk der IHK-Innovations- und Technologieberatung

<http://www.dihk.de/inhalt/download/ibnetz.doc>



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Enterprise Europe Network

<http://www.enterprise-europe-bw.de>

Impressum

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Informationsdienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertages DIHK und der Federführung Technologie und Industrie des IHK Tages Baden-Württemberg. Er erscheint monatlich zum Monatsanfang. Beiträge, Artikel und Verbesserungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen, übernimmt jedoch keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Redaktion:

Dr. Sara Borella, Anna Maria Heidenreich, Michael Lieke,
DIHK (Deutschland, Europa, Aus aller Welt)
Dr. Stefan Senitz, Olga Hänsch,
IHK Karlsruhe (Baden-Württemberg)

Anschrift der Redaktion:

IHK Karlsruhe
Postfach 34 40
76020 Karlsruhe

Tel.: (0721) 174 -164 / -190

Fax: (0721) 174 -144

E-Mail: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de
olga.haensch@karlsruhe.ihk.de

Verzeichnis der IHK Innovationsberatungsstellen in Baden-Württemberg

Kennz.	Anschrift	Ansprechpartner
FR	IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de
HD	IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
HDH	IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Dipl.-Phys. Karl Blum Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 Blum@ostwuerttemberg.ihk.de
HN	IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
KA	IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de M. Sc. International Economics Christina Pieck Telefon 0721 / 174-449, Fax -144 christina.pieck@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw. Armin Hartlieb Telefon 0721 / 174 489, Fax -144 armin.hartlieb@karlsruhe.ihk.de
KN	IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de
PF	IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl. WirtschaftsIng. Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
RT	IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de
RV	IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -55138 fiderer@weingarten.ihk.de
S	IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de
S	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag Jägerstr. 40, 70174 Stuttgart	Michael Deffner Telefon 0711 / 22 55 00-64, Fax -77 michael.deffner@bw.ihk.de Katrin Gumbel Telefon 0711 / 22 55 00-65, Fax -77 katrin.gumbel@bw.ihk.de Tobias Tabor Telefon 0711 / 22 55 00-66 tobias.tabor@bw.ihk.de
UL	IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de
VS	IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen	MBA, Dipl.-Ing. Lars Uebersohn Telefon 07721 / 922-149, Fax – 182 uebersohn@villingen-schwenningen.ihk.de